

Zu viele Unpässlichkeiten kosten weiße Weste

Für die Verbandsligahandballer des Zwönitzer HSV 1928 kam es am Wochenende beim Tabellenvierten vom SV Lok Leipzig-Mitte schon recht dicke. In der bekanntermaßen glatten und mit Harzverbot belasteten Halle des SV Lok Leipzig-Mitte kamen noch einige recht erhebliche Randerscheinungen hinzu, wonach die 28-er am Ende nach dem Spielverlauf beim 24:24 (13:13) wohl eher einen Punkt gewonnen, denn verloren hatten, auch wenn Zwönitz nach dem 18:22-Rückstand (54.) acht Sekunden vor Ultimo nach toller Aufholjagd sogar noch die Siegchance versemmelte.

Corpus Delicti der in der Folge von vielen Emotionen anstelle kultiviertem Handball geführten Partie war eine krasse Entscheidung der Unparteiischen aus Marienberg, die die 28-er bereits nach reichlich vier Minuten mit einer Disqualifikation bedachten. Passiert war nichts Schlimmes: Ein Abwehrspieler des SV Lok-Mitte nahm Tommy Löbner bei einem Wurfversuch quasi in den Trikot-Würgegriff. Da der Leipziger auch nach dem Wurf partout nicht loslassen wollte, schubste ihn Löbner von sich. Anstelle möglicherweise gerechtfertigter Zeitstrafen an beide Beteiligten bzw. in jedem Falle mehr Feingefühl gab es für Löbner glatt Rot, während der Lok-Spieler lehr ausging, was weder der Situation noch des progressiven Spielgedankens angemessen war. "Ich hoffe, die beiden noch jungen Schiedsrichter lernen aus dieser Situation. Eine solch krasse Fehlentscheidung darf nicht passieren. Dennoch müssen wir auch mit solchen Dingen klarkommen und nun grade mit spielerischer Klasse aufwarten, als den Emotionen freien Lauf zu lassen", meinte Coach Frank Riedel und war damit auch mit der einen oder anderen Reaktion seiner Spieler nicht einverstanden.

In der Partie ging es während der ersten Hälfte recht ausgeglichen zur Sache. Nach der beschriebenen Situation hatten die 28-er sichtlich damit zu kämpfen, in die gewohnte spielerische Linie zu finden. Die Gastgeber erwiesen sich als die erwartete robuste Mannschaft, die sicherlich nicht unberechtigt auf dem vierten Tabellenplatz steht. Somit konnten sie erfolgreich gegenhalten und beim 13:13 zur Pause war noch alles offen.

Da es den 28-ern auch in der zweiten Halbzeit nicht gelang, sich ausschließlich dem Spielgedanken zu widmen, sollte es lange Zeit danach aussehen, als müsste der HSV tatsächlich zum ersten Mal ohne Zählbares nach Hause fahren. Es dauerte bis in die Schlussphase, bis die 28-er ob des 18:22-Rückstands in der 53. Minute den Ernst der Situation erkannten. War sicherlich vieles im Verlaufe der Partie wert, schnell den Mantel des Schweigens darüber zu legen, so konnte sich die Schlussgestaltung des Matches wieder sehen lassen. Hinten stellungssicher und mit schnellem Zug nach vorn verkürzten die 28-er den Rückstand binnen weniger Minuten Tor um Tor und konnten so wenigstens noch einen Pluszähler mit auf die Heimreise nehmen.

Zwönitz:

Kerner, Stopp;

Viehweger, Schmidt (1), Löbner (2), Becher (1), Brecko (12/4), Hartenstein (1), Schlömer (5), Kotesovec (1), Küntzel, Langer (1), Franke

2min: Leipzig: 7 Zwönitz: 7

7m: Leipzig: 6/5 Zwönitz: 5/4

